

Panel 1.1: Der kommerzielle Einsatz von E-Fahrzeugen in Gewerbe und Logistik

Nikolaus Engleitner (NiMiCo): TCO der E-Mobilität positiv, Vorsicht bei Rückbau von Anreizen.
– *Katharina Seper (BMIMI - eMove Austria): Es gibt wieder Planungssicherheit bezüglich Förderungen.* – *Andrea Faast (WKO): Lademöglichkeiten am Firmenstandort frühzeitig klären.*
– *Rainer Hintermayer (DAT Austria): Restwerte bei jungen Gebrauchtwagen gut. (Moderation: Helmut-Klaus Schimany, BVe)*

E-Mobilität rechnet sich

Was ist wirtschaftlicher – Elektrofahrzeug oder Diesel? Nikolaus Engleitner (NiMiCo) verglich in seinem Impulsvortrag die Total Cost of Ownership (TCO) beider Antriebsarten. Seine Analyse zeigt: Beim Kaufpreis liegt der E-SUV nahezu gleichauf, die Restwerte haben sich stark angenähert, die Verbrauchskosten sprechen klar für Strom. Noch verbleibende Schwachstellen sind Verschleiß, Schäden und Unfallreparaturen. Engleitner warnte vor einem voreiligen Rückbau von Anreizen: Schon kleine Änderungen mit geringem TCO-Effekt könnten das Pendel umschlagen lassen. Wobei die TCO da noch lange nicht das Problem ist, eher eine Kaufabneigung aus emotionalen Gründen. Fielen zentrale steuerliche oder regulatorische Förderungen weg und würden sich die Stromkosten noch verdoppeln, unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen für den Verbrenner, könne sogar die Wirtschaftlichkeit kippen.

eMove: 480 Euro Fördermittel in 2025 und 2026

Katharina Seper (BMIMI) stellte die Dachmarke *eMove Austria* vor, die alle Fördermaßnahmen des Bundes zur E-Mobilität bündelt. Für 2025 und 2026 stehen rund 480 Millionen Euro zur Verfügung, verteilt auf die Säulen eCharge, eTruck, eRide und eBus – inklusive der bekannten Förderschienen LADIN, EBIN und ENIN. *eRide* fördert neben Ladeinfrastruktur auch einspurige Fahrzeuge wie elektrische Mopeds und Motorräder. Nach der Unsicherheit rund um den Regierungswechsel sei nun wieder Planungssicherheit gegeben, so Seper. Wichtig ist, sich über die jeweiligen Einreichfristen zu informieren. Eine Online-Plattform mit gebündelten Informationen ist derzeit in Arbeit.

Apropos gebündelte Informationen: Der Online-Ratgeber der Wirtschaftskammer verzeichnet mittlerweile österreichweit über 75.000 Zugriffe, wie Andrea Faast (WKO) berichtete. Besonders gefragt sind Informationen zu Förderungen, nach wie vor Dreh- und Angelpunkt vieler Entscheidungen. Viele Unternehmer sehen sich laut Faast jedoch auch mit Stolz in der Vorreiterrolle.

Restwerte bei jungen Fahrzeugen gut – aber: sinken gemeinsam mit Neuwagenpreis

Die Podiumsdiskussion machte klar: Technisch gibt es kaum noch Einschränkungen, die Herausforderungen sind vor allem wirtschaftlich. Ein zentrales Thema war der Restwert. Rainer Hintermayer (DAT Austria) betonte, dass junge Fahrzeuge (3 bis 4 Jahre) relativ stabile Werte zeigen, ältere hingegen deutlich stärker an Wert verlieren. Und noch eine wichtige Information: „Gebrauchte Akkus sind oft besser als viele glauben“, so Hintermayer. Renato Eggner (Raiffeisen-Leasing) sprach angesichts sinkender Neuwagenpreise von „guten Nachrichten für Käufer, schlechten für den Gebrauchtwagenmarkt“ und hob Leasing als Absicherung hervor: „Die Bank nimmt das Risiko.“ Stefan Schmudermaier (FLOTTE/A&W Verlag) empfahl, bei der Fahrzeugwahl stärker auf den individuellen Bedarf zu achten. Die benötigte Reichweite und Ladeleistung unterscheiden sich je nach Einsatzzweck deutlich.

Ladeinfrastruktur am Betriebsstandort bleibt ein kritischer Faktor. Laut Andrea Faast (WKO) wollen rund 68 % der Unternehmen auf dem eigenen Gelände laden, doch nicht jeder hat die dafür nötige Fläche. Sie empfiehlt daher, früh zu klären, wie und wo geladen werden kann, und sich professionell beraten zu lassen. Auch Renato Egner warnte: „Das Thema Laden kann die eMobility kippen.“

Ob Förderung, Fahrzeugwahl oder Ladeinfrastruktur: Einigkeit herrschte darüber, dass verlässliche Rahmenbedingungen, fundierte Planung und professionelle Beratung entscheidend für den erfolgreichen Umstieg sind.